



25.02.2026

Betreff: Bedarfsbeschreibung zur Zugänglichkeit digitaler Bildungsmedien

Sehr geehrte Damen und Herren,

über den Niedersächsischen Verbund zur Lehrkräftebildung übersenden wir Ihnen anliegend eine Bedarfsbeschreibung zur Zugänglichkeit digitaler Schullehr- und -lernmittel für eine zeitgemäße und qualitätsgesicherte Lehramtsausbildung sowie für die bildungsbezogene Forschung an Hochschulen.

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung schulischer Bildungsprozesse sehen wir einen dringenden Handlungsbedarf, digitale Schulmedien für Forschung und Lehre an Hochschulen systematisch, rechtssicher und praktikabel zugänglich zu machen. Die zentralen Problemlagen und Lösungsperspektiven sind in der beigefügten Ausarbeitung dargelegt.

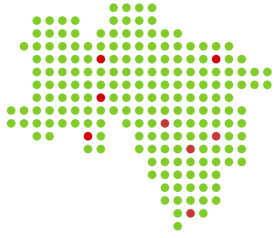
Wir bitten Sie um wohlwollende Prüfung unseres Anliegens und stehen für einen weiterführenden Austausch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Julia Gillen und Prof. Dr. Jürgen Sander

Anlage:

Bedarfsbeschreibung: Zugänglichkeit digitaler Schullehr-/-lernmittel für eine zeitgemäße und qualifizierte Lehramtsausbildung wie auch bildungsbezogene Forschung



Niedersächsischer
Verbund zur
Lehrkräftebildung

Bedarfsbeschreibung

Zugänglichkeit digitaler Schullehr-/lernmittel für eine zeitgemäße und qualifizierte Lehramtsausbildung wie auch bildungsbezogene Forschung

- Stand: 23. Januar 2026 -



Die Digitalisierung von Bildungsprozessen und der Einsatz digitaler Lehr- und Lernmittel sind zentrale Bestandteile einer zeitgemäßen schulischen Bildung und müssen daher auch Teil der akademischen Ausbildung von Lehrkräften sein, um zukünftige Lehrkräfte auf die Anforderungen ihres Berufs vorzubereiten. Obwohl die meisten Verlage von Schul- und Lernmitteln digitale Angebote für den Einsatz im Unterricht an Schulen machen – teils in innovativen Formaten – gibt es bisher keine adäquaten Lizenzierungsangebote für Einrichtungen der akademischen Lehrkräftebildung.

Daher bekunden wir, die Mitglieder des **Nds. Verbundes zur Lehrkräftebildung** (<https://www.verbund-lehrkraeftebildung-niedersachsen.de/>), mit diesem Schreiben unseren dringenden Bedarf an einer systematischen, rechtssicheren und praktikablen Zugänglichkeit digitaler Schullehr- und Lernmittel für Forschung und Lehre an Hochschulen.

Dies erfordert, dass seitens der deutschen Bildungsmedienverlage eigene Vertriebsstrukturen, Lizenzierungs- und Zugangsmodelle für Hochschulen entwickelt werden, die Folgendes ermöglichen:

1. den bundeslandunabhängigen, institutionellen Zugang zu digitalen Schulbüchern und digitalen Lernplattformen für Lehramtsstudierende und Hochschullehrende,
2. die rechtssichere Verwendung dieser Inhalte in Forschung, Lehre, Seminaren und Prüfungen,
3. die nachhaltige Verfügbarkeit der digitalen Inhalte, um zukünftig auch historische Querschnittsfragen der Schulbuch- und Lehrmittelforschung im digitalen Bereich beantworten zu können,
4. darüber hinaus ist die Integration dieser Materialien in digitale Lernumgebungen ein Desiderat (z.B. Lernplattformen, fachdidaktische Seminare, Lehrveranstaltungen, Praktikumsvorbereitungen).

Aus einer Markt- und Bedarfsanalyse vorhandener Lizenzmodelle der Bildungsmedienverlage durch das **Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI)** im Rahmen des Fachinformationsdienstes (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung liegen bereits wichtige Erkenntnisse darüber vor, welche Anpassungen seitens der Bildungsmedienverlage erforderlich wären (z.B. elektronische Zugriffsrechte, Erwerbungsarten und Authentifizierungstechnologien) und inwieweit sich diese ggf. auch in Synergie mit den Vertriebsstrukturen, Lizenzierungs- und Zugangsmodellen anderer wissenschaftlicher Verlage und Medienanbieter umsetzen lassen, die bereits erfolgreich in Hochschulbibliotheken etabliert sind (z.B. Nationallizenzen, Campuslizenzen, konsortiale Modelle, On-Demand-Zugänge).

Wir adressieren mit diesem Schreiben den dringenden Bedarf, digitale Schullehr-/lernmittel von deutschen Bildungsmedienverlagen für Forschung und Lehre in den Hochschulen bundeslandübergreifend zugänglich zu machen.

- Um diesem Anliegen nachhaltig Wirksamkeit zu verleihen, ist es notwendig, dass die beschriebenen Bedarfe nicht allein als technische oder organisatorische Herausforderung betrachtet werden, sondern als **bildungspolitische Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung**. Die Sicherstellung eines systematischen, rechtssicheren und praktikablen Zugangs zu digitalen Schulbildungsmedien für die lehrkräftebildungsbezogene Forschung und Lehre an Hochschulen muss als gemeinsames Ziel von Politik, Wissenschaft und Verlagswesen verstanden und aktiv vorangetrieben werden.
- Zugleich bedarf es einer stärkeren **Sensibilisierung der schulischen Bildungsmedienverlage für die Marktpotenziale der Hochschulen als neue, eigenständige Kundengruppe**. Die Hochschulen stellen nicht nur eine wachsende, sondern auch eine strategisch bedeutende Zielgruppe dar, deren Nutzung digitaler Bildungsmedien unmittelbar auf die Qualität der schulischen Bildung in Deutschland zurückwirkt. Ein unternehmerisches Interesse an der Entwicklung passgenauer Lizenzierungs- und Vertriebsmodelle ist daher sowohl bildungspolitisch wünschenswert als auch wirtschaftlich zukunftsweisend.



- Damit eine nachhaltige Umsetzung gelingt, sollte eine **koordinierte Sondierung auf übergeordneter Ebene** erfolgen, die alle schulischen Bildungsmedienverlage einbezieht. Diese könnten dabei gezielt unterstützt werden – etwa durch Begleitung und Expertise des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Instituts (GEI) im Rahmen des Fachinformationsdienstes (FID) Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung. Eine solche koordinierte Vorgehensweise würde nicht nur die Entwicklung effizienter Marktzugänge erleichtern, sondern zugleich eine bundesweit einheitliche Struktur schaffen, die den Hochschulen den Zugang zu digitalen Schullehr- und Lernmitteln nachhaltig sichert.

Wir appellieren daher sowohl an die bildungspolitischen Verantwortlichen als auch an die deutschen Bildungsmedienverlage, diese Aufgabe gemeinsam und mit Nachdruck anzugehen – im Bewusstsein, dass die hochschulische Lehrkräftebildung ohne den Zugang zu digitalen Bildungsmedien nicht zukunftsfähig gestaltet werden kann.

 Braunschweig University of Art Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	 Technische Universität Braunschweig
 GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN <small>IN PUBLICA COMMODA SEIT 1737</small>	 Leibniz Universität Hannover
 hmtmh Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover	 HOCHSCHULE HANNOVER UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES AND ARTS Fakultät V Diakonie, Gesundheit und Soziales
 Stiftung Universität Hildesheim 2003	 LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG
 CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG	 UNIVERSITÄT OSNABRÜCK
 HOCHSCHULE OSNABRÜCK UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	 Universität Vechta University of Vechta
 Niedersächsisches Kultusministerium	 Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur